

MUSTER · ANONYMISIERT · MUSTER-2026-0001

Alkohol

Trunkenheitsfahrt · § 316 / § 315c StGB

Individuell erstellt für Muster Fall

Erstellt am: 01. Oktober 2026 · **Ziel:** Führerschein wiedererlangen (Klasse B)

Diese Unterlage dient der persönlichen Vorbereitung. Sie ist kein Gutachten, keine Begutachtung und keine Rechts- oder Einzelfallberatung. Eine Zusage über den Ausgang der Untersuchung ist damit nicht verbunden.

Ihr Fall auf einen Blick

Delikt	Alkohol · Trunkenheitsfahrt · § 316 / § 315c StGB
Anlass	Erstmalig – keine Vorgeschichte
Zeitpunkt	März 2025
Messwert / Punktestand	1,42 ‰
Ziel	Führerschein wiedererlangen (Klasse B)

Ihre Schilderung

Beispielhafter Ablauf: Feier im Freundeskreis, gegen 1:30 Uhr Heimfahrt, Verkehrskontrolle, 1,42 Promille, Führerschein sichergestellt. Seitdem kein Alkohol, feste Fahrgemeinschaft für Abende.

Vorgeschichte und Veränderung

Keine früheren Auffälligkeiten. Seit der Tat Abstinenz, vier Termine bei der Suchtberatung, dokumentierte Urinkontrollen.

Worum es in der Untersuchung geht

Bei einer Alkohol-MPU steht nicht die Tat im Mittelpunkt, sondern die Frage, ob Sie Ihren Konsum dauerhaft im Griff haben. Der Gutachter prüft, ob Sie Menge, Anlass und Folgen nachvollziehbar darstellen können und ob daraus eine belastbare Veränderung folgt.

Fallcheck: Ihre Angaben im Überblick

Felder ohne Eintrag bleiben bewusst leer – tragen Sie sie von Hand nach, bevor Sie das Gespräch üben.

Tat und Tathergang

Delikt

Alkohol · Trunkenheitsfahrt · § 316 / § 315c StGB

Datum der Tat

März 2025

Fahrzeug / Art der Teilnahme (PKW, Motorrad, LKW, Fahrrad, E-Roller, Fußgänger)

Gemessener Wert / Punktestand

1,42 ‰

Kurze Beschreibung des Tathergangs

Beispielhafter Ablauf: Feier im Freundeskreis, gegen 1:30 Uhr Heimfahrt, Verkehrskontrolle, 1,42 Promille, Führerschein sichergestellt. Seitdem kein Alkohol, feste Fahrgemeinschaft für Abende.

Vorgeschichte

Wiederholungstat? (ja / nein)

Konsumhäufigkeit vor der Tat (täglich / wöchentlich / monatlich / Wochenende / nie)

Frühere Auffälligkeiten im Straßenverkehr (welche, wann)

Frühere MPU (wann, Ergebnis)

Vorgeschichte und Veränderung

Keine früheren Auffälligkeiten. Seit der Tat Abstinenz, vier Termine bei der Suchtberatung, dokumentierte Urinkontrollen.

Bescheide und Fristen

Vorliegende Bescheide (Gericht / Fahrerlaubnisbehörde / sonstiges)

Straftat oder Ordnungswidrigkeit

Fristen aus dem Bescheid

Termin der MPU (falls bereits vereinbart)

Medizinisches und Nachweise

Aktuelle Beschwerden (Bewegungsapparat, Organe, Herz/Kreislauf, Allergien)

Abstinenznachweise (Art, Zeitraum, Stelle)

Ärztliche oder therapeutische Begleitung (seit wann, bei wem)

Umfeld und Alltag

Erster Kontakt mit Alkohol / Drogen (Alter, Anlass)

Personen im Umfeld mit Konsum (ja / nein, wer)

Berufliche Tätigkeit

Auswirkungen des Fahrerlaubnisentzugs (privat und beruflich)

Ziele außer dem Führerschein

Besondere Belastungen der letzten Monate

Kernfragen mit Hintergrund

Diese Fragen kommen in fast jedem Gespräch. Wichtiger als eine perfekte Formulierung ist, dass Ihre Antwort zum Messwert, zur Akte und zu Ihrem Alltag passt.

01 Was hat zur Anordnung der MPU geführt?

Warum gefragt wird: Der Einstieg. Geprüft wird, ob Sie den Anlass sachlich und vollständig schildern können.

Antwortbaustein: Datum, Anlass, Menge, Fahrt und Kontrolle in der Reihenfolge des Abends – ohne Ausschmückung.

02 Wie haben Sie sich zum Zeitpunkt der Tat gefühlt?

Warum gefragt wird: Es geht um die Verfassung, nicht um eine Charakterdeutung. Gereiztheit oder Aggression als Dauerzustand schadet.

Antwortbaustein: Nüchtern beschreiben: gut gelaunt, müde, unter Zeitdruck – und was Sie daraus heute anders machen.

03 Waren Sie sich Ihres Fehlverhaltens während der Tat bewusst?

Warum gefragt wird: Geprüft wird, ob Sie die Regel kannten und warum Sie sie trotzdem gebrochen haben.

Antwortbaustein: Regel benennen, Selbstüberschätzung einräumen, Wendepunkt am nächsten Morgen schildern.

04 Welche Maßnahmen haben Sie zur Auseinandersetzung mit Ihrem Fehlverhalten getroffen?

Warum gefragt wird: Hier zählt, was tatsächlich passiert ist – Kurs, Beratung, Nachweise, Gespräche.

Antwortbaustein: Konkrete Maßnahme, Zeitraum, was Sie daraus gelernt haben, was Sie heute anders machen.

05 **Wie sehen Sie Ihr eigenes Verhalten jetzt, nach der Tat?**

Warum gefragt wird: Es geht um Einsicht ohne Selbstzerstörung: klar benennen, was falsch war, ohne in Scham zu verschwinden.

Antwortbaustein: Kurzes Urteil über die Tat, benannte Gefahr für andere, konkrete Konsequenz für Ihr Verhalten.

06 **Wie steht Ihr Umfeld zu Ihrem Fehlverhalten?**

Warum gefragt wird: Das Umfeld zeigt, ob die Veränderung getragen wird oder nur behauptet ist.

Antwortbaustein: Reaktionen von Familie, Freunden, Kollegen – und wer Sie heute unterstützt.

07 **Ist der Alkoholkonsum wichtiger als der Führerschein?**

Warum gefragt wird: Eine Zuspitzung, die testet, ob Sie Prioritäten klar benennen können.

Antwortbaustein: Klare Antwort, ohne Ausweichen: Was hat Vorrang, und was folgt daraus im Alltag?

08 **Wurde eine realistische Einschätzung der Alkoholproblematik entwickelt?**

Warum gefragt wird: Geprüft wird, ob Sie Mengen und Muster heute anders bewerten als damals.

Antwortbaustein: Frühere Menge und Häufigkeit, heutige Einschätzung, was sich konkret geändert hat.

09 **Wann und warum haben Sie entschieden, keinen Alkohol mehr zu trinken?**

Warum gefragt wird: Der Zeitpunkt und der Grund müssen zusammenpassen – sonst wirkt die Abstinenz taktisch.

Antwortbaustein: Datum oder Zeitraum, Auslöser, erste Wochen, heutige Routine.

10 **Was hat Ihr Verhalten und Ihre Einstellung positiv beeinflusst?**

Warum gefragt wird: Gesucht wird, was die Veränderung trägt – Menschen, Struktur, Einsicht.

Antwortbaustein: Zwei bis drei konkrete Faktoren, jeweils mit Beispiel aus dem Alltag.

11 **Welche konkreten Lebenssituationen können zu einem Rückfall führen?**

Warum gefragt wird: Rückfallvorbeugung ist ein Kernkriterium. Wer keine Auslöser kennt, kennt sich nicht.

Antwortbaustein: Zwei bis drei Situationen benennen und je eine konkrete Reaktion darauf.

12 **Soll noch etwas hinzugefügt werden?**

Warum gefragt wird: Die letzte Frage ist eine Einladung – und eine letzte Prüfung der Glaubwürdigkeit.

Antwortbaustein: Ein Satz, der Ihre Veränderung zusammenfasst, ohne neuen Widerspruch einzuführen.

Fragenkatalog

Gehen Sie die Fragen der Reihe nach durch. Antworten Sie in eigenen Worten, kurz und konkret. Zahlen, Zeiten und Mengen wirken stärker als Adjektive.

01 **Wann, wo und mit wem haben Sie an diesem Abend getrunken?**

02 **Wie viel haben Sie getrunken – Getränk, Menge und Uhrzeit?**

03 **Wann sind Sie losgefahren, und warum sind Sie gefahren?**

04 **Wie hoch war die gemessene Blutalkoholkonzentration?**

05 **Wie oft und in welchen Mengen haben Sie in den Monaten davor getrunken?**

06 **Gab es früher schon Situationen, in denen Sie zu viel getrunken haben?**

07 **Was war der Auslöser für den Konsum an diesem Abend?**

08 **Welche Rolle spielte Alkohol in Ihrem Alltag – Feierabend, Stress, Konflikte?**

09 **Was hat sich seit der Tat in Ihrem Leben verändert?**

10 **Trinken Sie heute überhaupt keinen Alkohol? Seit wann, und wie kontrollieren Sie das?**

11 **Wie gehen Sie mit Situationen um, in denen Alkohol angeboten wird?**

12 **Was würden Sie tun, wenn Sie in dieselbe Situation noch einmal geraten würden?**

13 **Wer unterstützt Sie bei der Veränderung?**

14 **Was ist Ihr Plan, wenn der Druck zurückkommt?**

15 **Wie stellen Sie sicher, dass Sie nie wieder alkoholisiert fahren?**

Ursachen verstehen

- Auslöser benennen: Konflikt, Feier, Belohnung, Gruppendruck – konkret, nicht allgemein.
- Muster beschreiben: Wann trinken Sie, wie viel, in welcher Stimmung?
- Funktion des Alkohols: Was hat er für Sie geleistet – Entspannung, Mut, Vergessen?
- Was ist seitdem anders: neue Strategien, neue Routinen, neue Menschen.

Vermeidungsstrategie

Eine Strategie ist nur dann glaubwürdig, wenn sie alltagstauglich ist. Streichen Sie, was Sie nicht durchhalten – und ergänzen Sie eigene Punkte.

- Kein Alkohol vor dem Fahren – ohne Ausnahme, auch nicht ein Glas.
- Feste Regel für Feiern: vorher Transport planen oder Auto stehen lassen.
- Alternativen im Alltag: Bewegung, Gespräch, Pause statt Feierabendbier.
- Frühwarnzeichen kennen: Schlafprobleme, Gereiztheit, Rückzug, Craving.
- Notfallplan mit zwei konkreten Ansprechpartnern.

Arbeitsblatt: Trinkmenge und Zeitablauf rekonstruieren

Rechnen Sie mit 0,8 g Alkohol pro ml reinem Alkohol nicht – nutzen Sie die Formel: Menge (ml) $\times$ Volumenprozent / 100 $\times$ 0,8 g.

Gesprächstechniken

Gutachter arbeiten mit Fragetechniken, die Antworten verdichten. Wer sie kennt, antwortet ruhiger – und merkt früher, wann eine Antwort zu allgemein wird.

Konkretisierung

„Wer war dabei, was genau haben Sie getrunken, wann sind Sie gefahren?“

Zwingt zu Zahlen und Zeiten – die Grundlage jeder glaubwürdigen Schilderung.

Zirkuläre Frage

„Wenn Sie sich in der Situation anders verhalten hätten, wen hätte das am meisten gefreut?“

Macht Folgen für andere sichtbar, ohne Schuld zu betonen.

Hypothetische Frage

„Was würden Sie tun, wenn Sie morgen in dieselbe Situation geraten?“

Prüft, ob eine Strategie existiert oder nur ein Vorsatz.

Skalierung

„Auf einer Skala von 1 bis 10: Wie sicher sind Sie, dass Sie heute anders handeln?“

Zeigt, wie belastbar die Veränderung aus Ihrer Sicht ist.

Paraphrasieren

„Habe ich Sie richtig verstanden, dass ...?“

Klärt Missverständnisse, bevor daraus Widersprüche werden.

Übungen zur Vorbereitung

Beide Übungen brauchen etwa 20 Minuten und ein Blatt Papier. Sie ersetzen kein Gespräch, machen aber Muster sichtbar, die im Interview sonst überraschen.

Lebenslinie

Konsum und Wendepunkt sichtbar machen.

1. Zeichnen Sie eine Linie von der Geburt bis heute.
2. Markieren Sie Ereignisse: Umzug, Trennung, Jobwechsel, Verlust.
3. Tragen Sie Konsumphasen ein – von „kein Konsum“ bis „täglich“.
4. Markieren Sie den Wendepunkt: Was hat sich wann geändert?
5. Notieren Sie zu jedem Hoch- und Tiefpunkt eine Ursache.

Heißluftballon

Ballast und Auftrieb trennen – daraus eine Strategie ableiten.

1. Zeichnen Sie einen Ballon mit Korb und Sandsäcken.
2. Sandsäcke: Was zieht Sie zurück (Umfeld, Routinen, Auslöser)?
3. Ballonhülle: Was trägt Sie (Menschen, Sport, Arbeit, Ziele)?

4. Werfen Sie zwei Sandsäcke ab: Was tun Sie konkret in den nächsten 14 Tagen?
5. Schreiben Sie ein Ziel auf, das nichts mit dem Führerschein zu tun hat.

MUSTER

Checkliste für den Tag der Untersuchung

- Einladung und Termin der Begutachtungsstelle
- Personalausweis oder Reisepass
- Bescheid der Fahrerlaubnisbehörde und Führerscheinakte
- Abstinenznachweise, falls vereinbart
- Ärztliche Befunde, falls vorhanden
- Eigene Notizen zu Mengen, Zeiten und Veränderung
- Anreise 30 Minuten vorher, ausgeruht und nüchtern

Zum Schluss

Diese Unterlage ist eine Vorbereitungshilfe. Sie ersetzt weder eine Begutachtung noch eine Rechtsberatung, und sie enthält keine Zusage über den Ausgang der Untersuchung.

MUSTER-2026-0001 · Muster Fall · erstellt am 01. Oktober 2026

MPU Vorbereitung · Diese Unterlage ist urheberrechtlich geschützt und nur für den eigenen Gebrauch bestimmt.